

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

diese Broschüre soll einen kleinen Überblick über den Studiengang Soziale Arbeit und die Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) Hamburg verschaffen.

Hamburg ist als Welthafenstadt und somit „Tor zur Welt“ seit jeher reichhaltige Quelle des internationalen kulturellen und wissenschaftlichen Austauschs. Und durch die Auseinandersetzungen der antifaschistischen, der Arbeiter- und Friedensbewegung mit dem kolonialen Erbe ist die Stadt auch ein Zentrum der internationalen Solidarität und des Widerstandes gegen Unrecht. So waren es 1968 Studierende an der Hamburger Universität, die im Kampf gegen die Altfaschisten, für Demokratie und die Soziale Öffnung der Uni vor den Ordinarien das Transparent entrollten, welches sich wie ein Lauffeuer in der BRD verbreitete: „*Unter den Talaren Muff von 1000 Jahren*“. Diese kämpferische Geschichte weiterzuführen, sehen wir als unsere Aufgabe.

Wir gehen in der Broschüre ein auf die Geschichte der Sozialen Arbeit, die auch eine sehr bewegte ist und führen direkt zu den aktuellen Auseinandersetzungen. Wir stellen den Aufbau der HAW vor, sowie die demokratischen Gremien der akademischen und der studentischen Selbstverwaltung, in denen an der Gestaltung der Hochschule von allen Mitgliedern mitgewirkt werden kann – also auch von uns Studierenden. Außerdem informieren wir euch über einige Initiativen und Organisationen am Fachbereich (Department). Zuletzt findet ihr spezifische Hinweise, die euch den Studienalltag erleichtern sollen – so z.B. eine Empfehlung zum Strecken des Studiums, AnsprechpartnerInnen für Beratung und Unterstützung.

Wir wünschen euch ein Produktives Studium und freuen uns auf euch!

FSR Soziale Arbeit

Inhaltsverzeichnis

1. Aus der Geschichte lernen – für ein solidarisches Heute	3
1.1 Präambel der Grundordnung der HAW Hamburg mit Zivilklausel und Solidaritätsklausel.....	3
1.2. Überblick über die Geschichte der Sozialarbeitsausbildung in Hamburg	5
2. Die HAW und ihre Strukturen	9
2.1 Der Aufbau der HAW Hamburg	9
2.2. Die demokratische Gruppenhochschule! - eine Einführung in Beteiligungsmöglichkeiten.....	12
2.2.1. Die Akademische Selbstverwaltung	13
2.2.2. Die Verfasste Studierendenschaft (VS)	15
2.2.3. FSR Soziale Arbeit	18
3. Initiativen und Organisationen am Department Soziale Arbeit	19
3.1. Arbeitskreis (AK) Friedenswissenschaft.....	19
3.2. ISE – Interessenvertretung studierender Eltern der HAW Hamburg	21
3.3. PEER-TO-PEER – Unterstützung von Studierenden für Studierende.....	23
3.4. Projektwoche am Department Soziale Arbeit	25
3.5. Theater AG	27
4. Rund ums Studium.....	28
4.1. Empfehlungen zum Strecken des Studiums	28
4.2 Soziales, Beratung, BaföG usw.....	32
4.3. Die Alexanderstraße: Anlaufstellen und Ansprechpartner.....	35

1. Aus der Geschichte lernen – für ein solidarisches Heute

1.1 Präambel der Grundordnung der HAW Hamburg mit Zivilklausel und Solidaritätsklausel

„Die Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg sieht sich in der Verpflichtung, in ihrem wissenschaftlichen und didaktischen Wirken und Verwaltungshandeln gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen und sich in Lehre, Forschung und Weiterbildung nachhaltig für die friedliche soziale, politische, technische, ökologische und ökonomische Entwicklung der Gesellschaft einzusetzen.

Forschung, Lehre und Studium an der HAW Hamburg sind friedlichen Zielen verpflichtet und sollen zivile Zwecke erfüllen; die Forschung, insbesondere die Entwicklung und Optimierung technischer Systeme, sowie Studium und Lehre sind auf eine zivile Verwendung ausgerichtet.

Die HAW Hamburg fördert einen respektvollen und solidarischen Umgang aller Hochschulangehörigen. Sie setzt sich im institutionellen Handeln und in der Kommunikationskultur für Gleichberechtigung und Chancengleichheit aller Hochschulmitglieder ein und geht gegen Diskriminierung und Ausgrenzung von Einzelpersonen oder Gruppen vor. Sie verpflichtet sich, weder Rassismus noch Diskriminierungen auf Grund der sexuellen Identität, von Geschlecht, Alter, Behinderung oder Religion an der Hochschule zu dulden.“

Präambel der Grundordnung der HAW,
festgeschrieben November 2015

Die HAW hat sich mit der Verankerung der „Zivilklausel“ in ihrer Grundordnung dem Frieden, dem solidarischen Umgang und der zivilen Entwicklung verpflichtet. Zivilklausel bedeutet genau das – Lernen und Forschen für friedliche und zivile Zwecke.

Keiner soll flüchten müssen, alle haben das Recht auf Schutz vor Hunger, Zerstörung und Perspektivlosigkeit, weltweit. Dafür müssen die Fluchtursachen überwunden werden: vor allem Krieg, Rüstungsexporte, die ungerechte Weltwirtschaftsordnung und die verlogene Ideologie der Alternativlosigkeit.

Als Beitrag der HAW sollte ein umfängliches Gasthörerrecht für Geflüchtete etabliert, sofort alle Kooperationen mit der Bundeswehr und der Rüstungsindustrie beendet sowie die menschenwürdige Entwicklung der Gesellschaft zum Maßstab jeglichen Handelns in Verwaltung, Lehre, Studium und Forschung gemacht werden. Das kann z.B. heißen in den OE-Wochen die Möglichkeiten gesellschaftskritischen Engagements in Hochschule und Stadt zu diskutieren und sich darüber auszutauschen, dass niemand gezwungen ist Vorgaben (wie die Regelstudienzeit oder die Anzahl der Prüfungsversuche) zu akzeptieren. Es kann aber auch heißen, in den jeweiligen Fachbereichen für eine humane Entwicklung einzutreten. Für medizin-technischen Fortschritt orientiert an den Menschen, für umweltschonende Autos oder erneuerbare Energien. Eine kritische Sozialarbeitswissenschaft zum Beispiel kann in Gegnerschaft zum sozialdarwinistischen Menschenbild des "Wolfes" und der "Natürlichkeit" der Konkurrenz die Ursachen der sozialen Ungleichheit erforschen und Bedingungen und Möglichkeiten ihrer Überwindung kenntlich machen - im Einsatz gegen Hartz IV als System staatlicher Ungleichmacherei.

Seit Jahren sind an der HAW kritische Studierende für Verbesserungen aktiv – schließt euch an!

1.2. Überblick über die Geschichte der Sozialarbeitsausbildung in Hamburg

30. April 1917: Eröffnungsfeier der „Sozialen Frauenschule & Sozialpädagogisches Institut“. Leiterinnen der Schule sind Gertrud Bäumer und Marie Baum.

1920: Übergabe der Leitung der Schule an Margarethe Treuge

1921: Erhalten die ersten Schülerinnen ihr in der Weimarer Republik anerkanntes Staatliches Examen zur Wohlfahrtspflegerin.

1923: Umwandlung in eine staatliche Fachschule

1930: Erstmalige Zulassung von Männern an der Schule

1933: Schulleiter wird der Gewerbelehrer Heinrich Meyer, der NSDAP-Mitglied war. Unterrichtsinhalte und Lehrpläne werden der Volkspflegeideologie der Nationalsozialisten angepasst.

1934: Die Schule erhält den Namen: „Volkspflegeschule des Staatlichen sozialpädagogischen Instituts in Hamburg“. Die Berufsbezeichnung lautet jetzt „Volkspflegerin“ und „Volkspfleger“

1934 – 1945: Absenken von Bildungsniveau und Ausbildungsstandards an der Schule. Schülerinnen- und Schülerzahlen sinken beständig. Auch während der Kriegsjahre wird der Unterricht fortgesetzt.

Mai 1945: Während des Entnazifizierungsprozesses der Lehrkräfte durch die Britische Militärregierung werden die 22 Schülerinnen 6 Monate in ein Praktikum geschickt

1946: Rückgriff und Orientierung an Inhalten und Lehrplänen aus der Zeit der Weimarer Republik. Die Schule erhält ihren alten Namen, sowie Bildungsniveau zurück, bis sie 1956 zu höheren Fachschule

ernannt wird. Die folgenden Jahre waren geprägt von Kultur, Reisen und neuem Schwung in der Schule.

1959: neue Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Wohlfahrtspfleger/innen und anschließend Reform der Lehrinhalte

1962: Neue Prüfungsordnung (u.a. Minimum mittlere Reife, das bedeutet: höhere Fachschule gleichwertig mit Ingenieurschulen)

1964: Die erste OE findet (z.T.) im Haus der Jugend in Reinbek statt (inkl. AStA Programm)

1965/66: Die Schule ist mit 280 Studierenden, 17 hauptamtlichen Lehrenden und 30 Lehrbeauftragten eine der größten im Bundesgebiet

1966: Diskussionen über Akademisierungsbestrebungen und erste Annäherung der beiden nebeneinander bestehenden Höheren Fachschulen für Sozialarbeit und Sozialpädagogik in Hamburg

1967: Studenten (Schüler des MiVA- Mitverwaltungsausschuss der Fachschule für Sozialpädagogik) rebellieren gegen Kapazitätsknappheit. In den folgenden Jahren bleibt der Streit um die Aufnahmeknappheit sowie Personalknappheit ständig präsent.

Juni 1968: SPD Entwurf der Fachhochschulgründung (Umwandlung Ingenieurschulen und höhere Fachschulen in Fachhochschulen)

1.4.1969: wurden die höheren Fachschulen Soziale Arbeit und Sozialpädagogik zusammengelegt. Ab dem 1.4.1970 konnte dann mit einem gemeinsamen Grundstudium begonnen werden.

1969: Entwurf Studien- und Ausbildungsreform (ausgehend von Studentenvorschlag, entwickeln Studienreformausschuss und Studies einen weiteren Vorschlag)

1970: Aufnahme in die neu entstandene Fachhochschule Hamburg. Die SchülerInnen werden dadurch im „Fachbereich Sozialpädagogik“ offiziell zu Studierenden.

1971: Kampf um Kapazitätserweiterungen Aktive: FASStA, Dozenten Kollegium, Fachbereichsrat. Der Lehrkörper wächst von 17 auf 45 Mitglieder, jährlich werden statt 100 neuer Schülerinnen und Schüler jetzt 220 Studierende aufgenommen.

Februar 1971: FASStA (FachbereichsASStA) und Vollversammlung fordert von Senator Philipp Aufnahme aller Bewerber

März 1971: Studenten und Dozenten greifen zur Selbsthilfe (NC überwinden mit Hilfe von Tutorien)

April 1971: Nachtragshaushalt wird positiv verabschiedet (100 zusätzliche Studienplätze für 1971/72)

ab 1975: Bildung von Frauengruppen am Fachbereich, Engagement von Studierenden und Lehrenden in der Friedensbewegung, der Antiatom-Bewegung und der „grünen“ Bewegung, massive studentische Proteste für bessere Bildungschancen, gegen Prüfungsbedingungen und Klausuren

Oktober 1978: Klausur am Fachbereich unter Polizeischutz um Störungen durch protestierende Studentinnen und Studenten zu verhindern

1985: Streit um Kulturfächer im Fachbereich (Stellenabbau verhindern/ Bedeutung von Kultur)

1987: Studierendenproteste, „Bildungsstreik“ gegen die schlechten Studienbedingungen und die unzureichende personelle Ausstattung

2001: Umbenennung der Fachhochschule Hamburg in Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg

Juli 2006: Beginn des Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit

2007: Hamburg führt Studiengebühren von 500 € pro Semester ein, welche nach bundesweite Bildungsstreiks (ab **2009**) u.A. mit Besetzung von Gebäuden im **WiSe 2012/13** wieder abgeschafft wurden.

2010: Umzug Departments Soziale Arbeit in die Alexanderstraße 1

2017: Feier zum 100. Jubiläum der Sozialarbeitsausbildung und Erstellung einer Ausstellung zu der bis jetzt bekannten Geschichte dieses Fachbereiches, die im Flur im Erdgeschoss (auf dem Weg zum Theaterraum) zu sehen ist.

Weitere Aufarbeitung:

Dieser Überblick über bisher 100 Jahre bleibt angesichts der Kürze unvollständig. Wer einen tieferen Einblick erhalten möchte, kann die oben genannte Ausstellung besuchen, oder ihr kommt im FSR vorbei: Wir arbeiten weiter an der Aufarbeitung der Geschichte des Fachbereichs, u.a. anhand der historischen Dokumente, für die es ein extra Archiv geben sollte (wofür momentan leider keine Räumlichkeiten zur Verfügung stehen.) Dennoch haben wir auch über verschiedene Aktivitäten der Studierenden - vor allem in den 70-er Jahren - einen guten Einblick gewinnen können.

Momentan entdecken wir ihre Ideen zu einem guten Studieneinstieg neu, z.B. ein Planspiel, um spielerisch die Gremien der Hochschule kennenzulernen. Mit dieser Broschüre knüpfen wir auch an eine gute alte Tradition einer studentischen „Semesterauftakt-Zeitung“ an.

Kommt dazu, wir freuen uns auf Unterstützung. Wir können viel über unsere Geschichte lernen, aber auch vieles davon hat heute weiterhin große Aktualität.

2. Die HAW und ihre Strukturen

2.1 Der Aufbau der HAW Hamburg

An der HAW arbeiten insgesamt etwa 17.000 Studierende, 390 ProfessorInnen, 550 Lehrbeauftragte, 315 Wissenschaftliche MitarbeiterInnen (WiMis) und 455 MitarbeiterInnen in Technik und Verwaltung (TVP).

Um euch einen Überblick über die HAW als Gesamt zu geben, gehen wir durch die verschiedenen Ebenen von unten nach oben.

Die vielen Studierenden und Lehrenden sind auf 38 Bachelor- und 34 Masterstudiengänge aufgeteilt. Soziale Arbeit ist einer von ihnen. Bei uns studieren ca. 1.850 Studierende, arbeiten 28 Profs und 18 WiMis. Als kleinste Einheit gilt damit der □ **Studiengang**. Für jeden Studiengang gibt es Verantwortliche seitens der Lehrenden (Studiengangsbeauftragte usw.), sowie eine Vertretung der Studierenden (Fachschaftsrat: FSR).

Inhaltlich zusammenpassende Studiengänge sind zusammengefasst in einem □ **Department**. Unser Department Soziale Arbeit umfasst 4 Studiengänge: Ba/MA Soziale Arbeit, BA Bildung und Erziehung in der Kindheit und MA Angewandte Familienwissenschaften. Das Department wird verwaltet von der Departmentleitung und dem Departmentrat. Unsere Departmentleitung ist Frau Voigtsberger.

Verschiedene Departments sind zusammengefasst unter dem nächsten Dach, der □ **Fakultät**. Die HAW hat 4 Fakultäten: TI=Technik und Informatik (ca. 6050 Stud., 400 Lehrende), LS=Live Science (ca. 3830 Stud., 340 Lehrende), DMI=Design, Medien, Information (ca. 2.900 Stud. u. 270 Lehrende) WS=Wirtschaft und Soziales (ca. 4.050 Stud. und 200 Lehrende). Letzterer gehören wir zu, zusammen mit dem Department Pflege,

Wirtschaft und Public Management. Die Fakultät wird verwaltet durch das Dekanat und den Fakultätsrat. Unsere aktuelle Dekanin heißt Frau Weber.

Die letzte Ebene ist die □ **hochschulweite**. Die hochschulweite Ebene wird verwaltet durch das Präsidium und den Hochschulsenat. Das Präsidium besteht aus dem Präsidenten, dem Kanzler (Finanzer) und 4 VizepräsidentInnen für: Studium und Lehre, Forschung und Transfer, Personalverwaltung und seit neuestem: Digitalisierung. Unser aktueller Präsident ist Herr Teuscher.

Die verschiedenen Ebenen der HAW sind auch räumlich über Hamburg verteilt, was die Kommunikation untereinander leider häufig erschwert. Eine grobe Zuteilung können wir euch geben, die einzelnen Orte werdet ihr während eures Studiums vielleicht selbst kennenlernen.

Standorte der HAW:

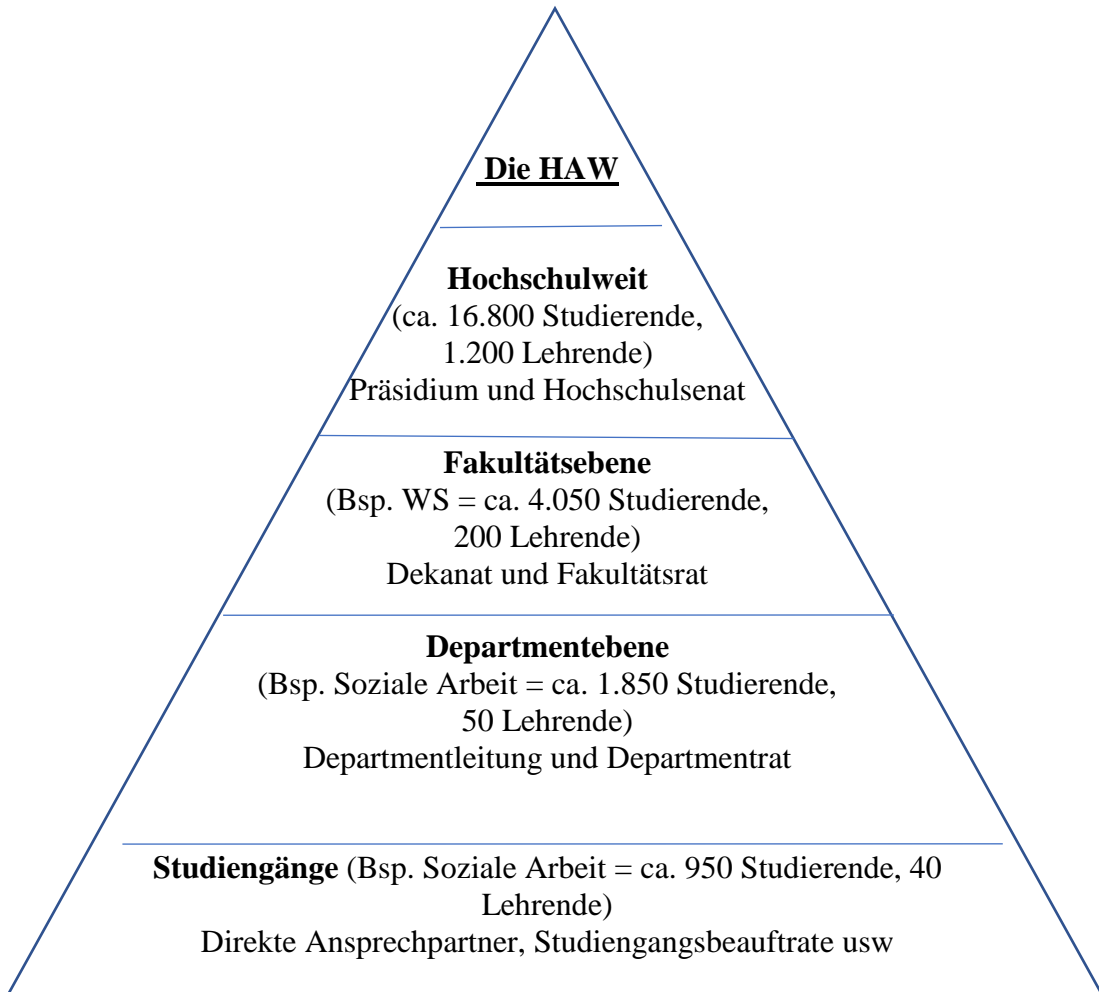
Fakultät TI: Berliner Tor 5, 7, 9, 21 (Hier ist auch der AStA und die große Mensa zu Hause. Studiengänge sind z.B. Maschinenbau, Fahrzeug- und Flugzeugbau, Informatik, Elektrotechnik, ...)

Fakultät LS: Bergedorf (Sie sind die abgeschiedensten, aber verfügen über ein sehr schönes Gebäude. Studiengänge sind z.B. Gesundheitswissenschaften, Medizintechnik, Ökotrophologie, Naturwissenschaftliche Technik, erneuerbare Energien, ...)

Fakultät DMI: Finkenau und Armgartstraße (An der Finkenau gibt es einen neu gebauten Mediacampus. Außerdem sind sie sehr nah zur Hochschule für bildende Künste Hamburg (HfbK). Studiengänge sind z.B. Design, Bibliotheksmanagement, Journalistik, Mode und Kostüm)

Fakultät WS: Berliner Tor und Alexanderstraße (Die Soziale Arbeit ist hauptsächlich in der Alexanderstraße, Wirtschaft am Berliner Tor)

Das Ganze sieht dann als kleines Schaubild, von der Sozialen Arbeit her, so aus:



2.2. Die demokratische Gruppenhochschule! - eine Einführung in Beteiligungsmöglichkeiten

Die folgende Einführung zur Hochschulpolitik soll einen ersten Blick in die Möglichkeiten der Mitgestaltung der Hochschule geben.

Als Studierende sind wir Mitglieder der Hochschule, welche in ihrer Form als „demokratische Gruppenhochschule“ bezeichnet wird. In der Auseinandersetzung über Studienstrukturen und Wissenschaftsinhalte haben wir als Studierende, zusammen mit den anderen Mitgliedergruppen, große Wirkungs- und Einflussmöglichkeiten. Mit gemeinsam organisierten Veranstaltungen, Aktionen und Kritik, sowie mit Diskussionen zur Information und Aufklärung können wir an Entscheidungen mitwirken und uns für Veränderungen einsetzen. Dafür gibt es an der Hochschule festgelegte Strukturen.

Demokratische Gruppenhochschule – was heißt das?

Als Lehre aus dem Faschismus, in dem Hochschulen gleichgeschaltet und Forschung und Wissenschaft für die menschenverachtende Ideologie instrumentalisiert wurden, wurden die Hochschulen demokratisiert. Mit der „Freiheit der Wissenschaft und Forschung“ (Art. 5, Abs. 1 GG) und der internen Entscheidungsfindung über demokratisch gewählte Gremien sollte ein gesellschaftlich verantwortliches Handeln sichergestellt werden.

Für diese gemeinsame Entscheidungsfindung aller Hochschulmitglieder wurde die **Akademischen Selbstverwaltung** eingeführt.

Zusätzlich wurde im Zuge der 68er-Studentenbewegung die heutige **Verfasste Studierendenschaft (VS)** als studentische Interessenvertretung aller Studierenden ausgebaut. Auch die soziale Öffnung der Hochschule für weitere Bevölkerungsschichten konnte erreicht werden.

2.2.1. Die Akademische Selbstverwaltung

In den Gremien der akademischen Selbstverwaltung, sprich den Gremien auf jeder Hochschulebene, wird über die Entwicklung der Hochschule diskutiert und entschieden. In den Gremien sitzen, in unterschiedlicher Zusammensetzung, Vertreter aus allen vier Mitgliedergruppen der Hochschule: ProfessorInnen, wissenschaftliche MitarbeiterInnen (WiMis), Technisches- und Verwaltungspersonal (TVP) und die Studierenden.

Die Gremien der akademischen Selbstverwaltung sind:

- **Hochschulsenat**
- **(Hochschulrat)**
- **Fakultätsrat**
- **Departmentrat**

Wählen und sich wählen lassen, kann jedes Mitglied der Hochschule seine eigene Mitgliedergruppe (die Studierende wählen studentische VertreterInnen etc.). Die StudierendenvertreterInnen werden jährlich gewählt, die der anderen Mitgliedergruppen jeweils für 2 Jahre.

Der Hochschulsenat ist das höchste Wahlgremium der HAW. Er beschließt über wissenschaftliche Entwicklungsfragen, die Zukunft der Studiengänge, die Geldverteilung und die Grundordnung der Hochschule. Im Hochschulsenat werden auch der/die PräsidentIn und vier Mitglieder des Hochschulrates gewählt. Er ist durch 9 ProfessorInnen, 3 WiMis, 2 TVP und 3 Studierende besetzt. Kandidiert und gewählt wird studiengangs-, department- und fakultätsübergreifend.

Wusstest du schon?

Von 1968-'79 war der Hochschulsenat viertelparitätisch im Gruppenverhältnis 1:1:1:1 besetzt. Damit hatten beispielsweise Studierende genauso viel Stimmrecht wie ProfessorInnen.

Der Hochschulrat ist ein mit externen Vertretern aus anderen Hochschulen und aus der Wirtschaft besetztes Gremium und hat in nahezu allen Entscheidungen des Hochschulsenates Veto-Recht. Er ist damit als einziges Gremium nicht durch die Hochschuldemokratie legitimiert. Er ist ein Produkt der Entdemokratisierung der Hochschulen in den 90-er Jahren. Von Hochschulmitgliedern wird seit dem und verstärkt wieder in der letzten Zeit seine Abschaffung gefordert.

Der Fakultätsrat ist das Verwaltungsgremium auf Fakultätsebene und entscheidet z.B. über Studien- und Prüfungsordnungen, Berufungen neuer ProfessorInnen der Studiengänge in der Fakultät, sowie über die fakultätsinterne Geldverteilung. Die Fakultätsräte bestehen wie der Hochschulsenat aus 15 Mitgliedern. Die Gruppe der Studierenden hat in jedem Fakultätsrat 3 VertreterInnen. Gewählt wird Studiengang und Department übergreifend in der jeweiligen zugehörigen Fakultät.

Der **Departmentrat** bereitet Studienänderungen inhaltlich vor, bezieht Position zu wissenschaftspolitischen Fragen und ist Ort des kollegialen Austausches der Studiengänge in einem Department. Er entscheidet über die Zusammensetzung von Berufungsausschüssen, wählt die Departmentleitung und berät über die Mittelverteilung im Department. Wählen und gewählt werden können nur die Mitglieder des entsprechenden Departments.

Ausschüsse:

Aus den Gremien der Akademischen Selbstverwaltung können **Ausschüsse** zu bestimmten Arbeitsfeldern und Vorhaben eingesetzt werden. In die Ausschüsse können auch Studierende Vertreter entsenden. Die Vertreter werden im Fakultätsrat gewählt.

Studienreformausschuss

Der Studienreformausschuss (SRA) befasst sich mit der Weiterentwicklung der Studiengänge am Fachbereich. Auch Kritik an

den vorherrschenden Studienbedingungen wird aufgegriffen und diskutiert, um die Studienbedingungen weiterentwickeln und zu verbessern.

Prüfungsausschuss

Verantwortlich für die Organisation der Prüfungen und wichtige Prüfungsangelegenheiten (u.a. Prüfungserleichterungen, Widersprüche (der Studierenden) in Prüfungssachen, Einhaltung der prüfungsrechtlichen Bestimmungen).

Widerspruchsausschuss

Entscheidet abschließend über Widersprüche in Prüfungssachen, soweit der Prüfungsausschuss ihnen nicht vorher abgeholfen hat.

Masterkommission

Hier wird das Auswahlverfahren unter den Bewerbern für die Studienplätze des Master-Studiengangs Soziale Arbeit durchgeführt.

2.2.2. Die Verfasste Studierendenschaft (VS)

Alle Studierende einer Hochschule sind in einem Zusammenschluss organisiert: der Verfassten Studierendenschaft (VS). Diese wurde in den 68'er als solidarische Gemeinschaft ausgebaut und ist ähnlich einer Gewerkschaft aufgebaut.

Alle immatrikulierten Studierenden sind Mitglieder und zahlen Mitgliedsbeiträge, um gemeinsame Vorhaben und die politische Vertretung ihrer Interessen zu ermöglichen.

Die Gremien der VS werden jährlich gewählt (alle 2 Semester).

- **Die Organe der VS sind:**
- das Studierendenparlament (StuPa)
- der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA)
- die Fachschaftsräte (FSR)
- die Fachschaftsrätekonferenz (FSRK)

Studierendenparlament (StuPa)

Das Studierendenparlament ist das höchste studentische Gremium einer Hochschule. Es ist das studentische Forum zur politischen Meinungs- und Willensbildung, hier werden Beschlüsse gefasst, die für alle studentischen Gremien bindend sind. Alle Mitglieder der VS haben dort Rede- und Antragsrecht. Es befasst über die Inhalte der hochschul- und wissenschaftspolitischen, kulturellen und sozialen Interessenvertretung. Das StuPa wählt für die Durchführung der Neuwahlen die Wahlleitung, als Streitschlichtung den Schlichtungsausschuss, als Beratung für Haushaltsbelange den Wirtschaftsrat und den AStA. Vom StuPa gehen politische Kampagnen aus, werden Pressemitteilungen zu aktuellen gesellschaftlichen Themen veröffentlicht und alle Teilnehmenden können sich studiengangübergreifend z.B. über Studienreformen verständigen.

Das Studierendenparlament hat an der HAW Hamburg 36 Sitze. Wählen und sich zur Wahl aufstellen können alle Studierenden der Hochschule. Gewählt werden je 18 Direktkandidaten aus den Departments und 18 Vertreter einer politischen Liste/Hochschulgruppe. Das StuPa wird geleitet von einem Präsidium, welches intern gewählt wird.

Allgemeiner Studierendenausschuss (ASTA)

Der AStA ist die Vertretung aller Studierenden und wird vom StuPa gewählt. Er ist Verwaltungs- und SprecherInnenorgan und besteht aus Referaten (Vorstand, Finanzen und Weitere).

Beispielhafte Aufgaben:

- Interessenvertretung der Studierenden innerhochschulisch und in die Stadt
- Planung, Organisation und Durchführung von politischen Kampagnen
- Anlauf- und Informationsstelle für alle Studierenden und deren Fachschaftsräte

- Beratungsstelle für Fragen zum BAföG, zu Sozialem (Wohngeld, Sozialhilfe, Studieren mit Kind etc.) sowie zur Studienplatzklage
- Unterstützung studentischer Interessengruppen, Koordinationsstelle für fachbereichsübergreifende Themen
- Bundesweite Vernetzung mit anderen Asten zu spezifischen Themen
- Verbindung Präsidium und akademische Gremien mit der Studierendenschaft
- Qualifiziertes Einmischen in hochschulpolitische Auseinandersetzungen uvm.

<http://www.asta.haw-hamburg.de/>

Fachschafträte

Der Fachschaftratsrat (FSR) ist die Interessenvertretung eines bestimmten Studiengangs/einer Fachrichtung. Hier können Studierende zusammenkommen um sich über Fragen und Probleme im Studium auszutauschen. Sie können sich über die Verhältnisse an der Hochschule und in der Welt kritisch verständigen und gemeinsam an Alternativen und Handlungsmöglichkeiten arbeiten.

So haben sich z.B. viele Mitglieder des FSR Soziale Arbeit im vergangenen Semester an Veranstaltungen der Kampagne „Frieden, Demokratie, Gerechtigkeit statt G20“ beteiligt. Aber auch die Reform der Studienbedingungen ist ein wichtiger Schwerpunkt, so erarbeiteten Mitglieder des FSR Soziale Arbeit z.B. das Konzept des Gemeinsamen Belegens.

Im FSR können neue und alte hochschulpolitisch aktive Studierende gemeinsam dafür wirken, die Lebensbedingungen aller zu verbessern. Dafür können Diskussionen organisiert, Demos geplant, Filme gezeigt oder Feiern veranstaltet werden. Nicht zuletzt engagieren sich FSR Mitglieder auch in den akademischen Gremien der Hochschule und in Bündnissen in der Stadt.

Fachschafträtekonferenz (FSRK)

Alle FSRe sind in der FSRK organisiert. An der HAW gibt es aktuell 18 FSRe.

2.2.3. FSR Soziale Arbeit

Aktuell arbeiten wir zu folgenden Themen:

Studienreform:

- Reduzierung von Prüfungen und Noten
- Reformierung des Praktikums und weitere Reform der Orientierungseinheiten
- Gemeinsame Feiern unter uns Studierenden, aber auch mit Profs und Wimis (Wissenschaftliche Mitarbeiter)

AG Geschichte

- Aufarbeitung der Geschichte des Fachbereiches mit dem Schwerpunkt der Entstehung, Entwicklung und Bedeutung der Profession Soziale Arbeit

Menschenrechtsprofession

- Diskussionen und Veranstaltung rund um das Thema Soziale Ungleichheit, Menschenrechte, Friedenspädagogik, Hartz-IV-Kritik, Geschlossene Unterbringung uvm.

Frieden/ gegen Rechts

- Mitwirken und Aufrufen zu antifaschistischen und Friedens-Aktivitäten und Demos.
- Aufklärung über die Ursachen und Hintergründe von Kriegen, Flucht und Vertreibung

Wir freuen uns als FSR auf euch und eure Ideen.

Kommt dazu, um euch zu informieren, wenn ihr an einem Thema mitarbeiten wollt oder um einen neuen Arbeitsbereich anzustoßen.

Ihr findet uns hier:

im FSR-Raum: **R. 0.14** (EG, rechts neben den hinteren Fahrstühlen)

auf der Website: **www.fsr-basababe.de**

per E-Mail: **fsr_sozialarbeit@haw-hamburg.de**

3. Initiativen und Organisationen am Department Soziale Arbeit

3.1. Arbeitskreis (AK) Friedenswissenschaft

„Was für eine Welt könnten wir bauen, wenn wir die Kräfte, die ein Krieg entfesselt, für den Aufbau einsetzen. Ein Zehntel der Energien, ein Bruchteil des Geldes wäre hinreichend, um den Menschen aller Länder zu einem menschenwürdigen Leben zu verhelfen und die Katastrophe der Arbeitslosigkeit zu verhindern.“

Albert Einstein (1879-1955)

Alle Menschen sind gesellschaftliche Wesen. Ein Großteil der Menschheit möchte produktiv und kooperativ arbeiten, sinnvolle Forschung und Wissenschaft betreiben, gemeinsam die Geschichte ergründen, um aus ihr zu lernen, gesund leben, tanzen, lachen, Kunst und Kultur schaffen und genießen. Auch eine gute Wohnung und ausreichend gesundes und schmackhaftes Essen sind nicht zu verachten. Mündige Menschen gestalten die Welt und die große Mehrheit will vor allem eins: Frieden. Dazu im Widerspruch steht, dass momentan Millionen Menschen weltweit auf der Flucht sind vor Krieg, Hunger und Elend. Krieg fordert Menschenleben und raubt unwiederbringliche Kunstschatze und Weltkultur, achtlos vor Schönheit und jahrhundertealtem Wissen. Darum ist denjenigen, die den Krieg wollen, das Handwerk zu legen: Den Bänkern und Unternehmensbesitzern, die am Krieg verdienen, ihren militärischen, juristischen, ideologischen und auch ihren wissenschaftlichen Gefolgsleuten.




Als Bündnis von hochschulpolitisch Aktiven der HAW setzen wir uns zusammen mit Mitstreitern an der Uni und in Stadt und Land für Wissenschaft in gesellschaftlicher Verantwortung ein. Seit 2007 konnten Aktive der bundesweiten Initiative „Hochschulen für den Frieden – Ja zur Zivilklausel“ die Einführung von Zivilklauseln an mehr als 60 Hochschulen in der BRD erreichen. Die HAW hat sich diese

Selbstverpflichtung – Lehre und Forschung für friedliche und zivile Zwecke – im November 2015 in ihre Grundordnung geschrieben. Nun geht es darum, diese Maßstäbe umzusetzen.

Was heißt es, als Hochschule für den Frieden wirksam zu sein? Wie kann man sich daran beteiligen? Geht es alle Studiengänge etwas an, oder nur die technische Fachrichtung?

Wenn ihr zu einem Treffen dazu kommen wollt, schreibt uns gerne eine Mail.

RÜSTUNGSKOSTEN vs. SOZIALAUSGABEN

RÜSTUNGSPROJEKT	PLANKOSTEN	TATSÄCHLICHE KOSTEN	STEIGERUNG DES STÜCKPREISES	DESHALB FEHLEN IN DEUTSCHLAND...
 EUROFIGHTER 1987	14 MRD	26 MRD	325% Preissteigerung von 56 auf 181,8 Mio. pro Stück.	...148.500 WOHNUMMEN Kosten für 3-Zimmerwohnungen (75 m²) im sozial geförderten Wohnungsbau: € 175.000.-
 TIGER 1998	2,9 MRD	5,1 MRD	245% Preissteigerung von 39 Mio. auf 89 Mio. pro Stück.	...2429 GRUNDSCHULEN Kosten für den Ausbau eines-Ganztagesbereichs für eine Grundschule: ca. € 2,5 Mio.
 AIRBUS A400M 2002	8,3 MRD	9,3 MRD	140% Preissteigerung von 125 Mio. auf 175 Mio. pro Stück.	...2325 KITAS Kosten für 6-gruppigen Kindergarten mit Ganztagesbetrieb: € 4,0 Mio.
 PUMA 2004	3 MRD	4,8 MRD	185% Preissteigerung von 7,4 Mio. auf 13,7 Mio. pro Stück.	...1000 SPORTHALLEN Kosten für Sport bzw. Mehrzweckhallen à 2 Felder (je € 4,8 Mio.).
Kosten für KRIEGSEINSATZE und AUFRÜSTUNG seit 1990.	100.000.000.000 €			Fehlendes PERSONAL IN KRANKENHÄUSERN : 162.000 In KINDERTAGESSTÄTTEN : 120.000.

Für Informationen, Anregungen und Fragen:

www.ak-friedenswissenschaft.de oder post@ak-friedenswissenschaft.de

3.2. ISE – Interessenvertretung studierender Eltern der HAW Hamburg

Die ISE ist eine studentische Initiative, deren Ziel es ist, die Vereinbarkeit von Studium und familiärer Verantwortung zu fördern und die studierenden Eltern darin zu unterstützen, ihr Studium gesund und erfolgreich zu absolvieren.

Die ISE ist Ansprechpartnerin für studierende Eltern, werdende Eltern, Interessierte und Lehrende.

Die ISE bietet:

- Das Elternverfahren (Seminarbelegung)
- Beratung
- Regelmäßige Elterntreffen
- Studienberatung
- Unterstützung bei der Betreuungsplatzsuche

Die Voraussetzungen am Elternverfahren

(DirekteinträgerInnenverfahren) teilzunehmen sind folgende :

- Mütter oder Väter, von Kindern unter 10 Jahren, die den gleichen Wohnsitz haben.
- Sie müssen die folgenden erforderlichen Unterlagen mitbringen:
- Geburtsurkunde - um das Alter des Kindes nachzuweisen
- Meldebestätigung oder Haushaltsbestätigung (nicht älter als 1 Jahr) - um nachzuweisen, dass das Kind bei der/dem AntragstellerIn wohnt.
- Evtl. sonstige Sorgerechtsunterlagen
- Alle Dokumente (Geburtsurkunde etc.) MÜSSEN in Kopie vorgelegt werden. Kopien werden einbehalten.

Dazu unterstützt ISE auch Studierende mit Behinderung oder chronischer Erkrankung, in Zusammenarbeit mit Frau Meike Butenob und Prof. Dr. Röh, des Beauftragten für Studierende mit Behinderung oder chronischer Erkrankung der Fakultät WS. Sie prüfen in einem persönlichen Gespräch und nach Vorlage eines aussagekräftigen ärztlichen Attestes die Anspruchsberechtigung und geben dann lediglich Name und Matrikelnummer an die Organisatorinnen des Direkteinträger_innenverfahrens weiter.

Da wir eine studentische Initiative sind, ist es wichtig, dass ausreichend ISE-Nachfolger_innen dabei sind. Wenn du Interesse hast, meldet dich bei uns! Wir freuen uns!

ISE

Interessenvertretung studierender Eltern

Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg

Mail: kontakt_ise@haw-hamburg.de

c.o. FSR Soziale Arbeit

Alexanderstr.1

20099 Hamburg

3.3. PEER-TO-PEER – Unterstützung von Studierenden für Studierende

Das ist die Idee von Peer-to-Peer. Das Angebot richtet sich an Studierende mit psychischen Problemen oder Erkrankungen, die sich dadurch in ihrem Studium beeinträchtigt fühlen.

Das Projekt wird von Studierenden der HAW Hamburg angeboten. Wir sind ein Team von teils selbst betroffenen Studierenden aus allen Fakultäten. **Alle Anliegen werden anonym und vertraulich behandelt.**

Alle Termine und ausführlichere Infos findet ihr auf unserer Facebookseite oder im Internet:

www.haw-hamburg.de/peer-to-peer.html

BERATUNG UND BEGLEITUNG

Die Beratung findet zentral am Campus Berliner Tor statt.

Wöchentlich stehen mehrere Sprechzeiten zur Verfügung, die beispielsweise folgende Beratungsanliegen umfassen können:

- Fragen zur Finanzierung des Studiums (BAföG, Stipendien, Notfonds, Darlehen, etc.)
- Nachteilsausgleiche (bei Prüfungen, Praktika, Labore)
- Planung und Organisation des Studiums
- Unterbrechung des Studiums und Wiedereinstieg
- Prüfungsangst und –bewältigung
- Gesprächsangebot und Erfahrungsaustausch

Ansprechpartner für die Fakultät WS ist

stefan.rahlmann(@)haw-hamburg.de

Ansprechpartner zum Thema Konsum und Sucht ist

Kai.Ramuschkat(@)haw-hamburg.de

Die Begleitung ist eine Erweiterung des Beratungsangebots.

Studierende, die nach oder während einer Krankheitsphase oder aus

anderen Gründen einen zusätzlichen Bedarf an Unterstützung haben, können diesen über eine studentische Begleitung abdecken lassen. **Ansprechpartner für die Fakultät WS** ist ramona.riese(@)haw-hamburg.de

DIALOGABEND

Unsere Dialogabende sind dazu da, sich mit anderen betroffenen Studierenden auszutauschen. Wir wollen Studierende über das eigene Department hinaus miteinander vernetzen. Die Dialogabende werden von einem oder zwei Peers moderiert und finden mehrmals monatlich statt. Sie bieten z.B. die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch und eigene Rechte an der Hochschule kennen und vertreten lernen. **Die Teilnahme** erfordert keine Anmeldung.

Ansprechpartner sind Tobias oder Tine (tobias.kahrman(@)haw-hamburg.de oder Christine.Anas(@)haw-hamburg.de).

SUCHT

In der Vergangenheit gab es einen Dialogabend zum Thema Konsum und Sucht. Wenn sich genügend Interessierte finden, wird auch dieser wieder stattfinden. Dort können sich abhängige Studierende mit anderen betroffenen Studierenden über Ihren Studienalltag austauschen. **Kontakt:** Kai.Ramuschkat(@)haw-hamburg.de

Erfahrungsaustausch für Studierende mit einer Autismus-Spektrum-Störung

Für Studierende aus dem Autismus-Spektrum ist der Studienalltag im inneren Erleben von zusätzlichen Herausforderungen geprägt: andere Reizfilterung, Lärm- oder Lichtempfindlichkeit oder mehr Anspannung in der Öffentlichkeit, und Schwierigkeiten, Kontakte zu knüpfen. Für Studierende mit Autismus gibt es einen moderierten Erfahrungsaustausch in der Alexanderstraße 1. Betroffene aller Hamburger Hochschulen sind willkommen.

Kontakt: autismus@haw-hamburg.de

3.4. Projektwoche am Department Soziale Arbeit

Liebe Studierende des 1. Semesters,

jedes Semester findet an unserem Department anstelle einer regulären Seminarwoche eine Projektwoche statt. In dieser Woche können Studierende und Lehrende Vorträge, Diskussionen, Workshops oder Exkursionen anbieten und besuchen, die das gesamte Spektrum der Sozialen Arbeit betreffen.

Diese Projektwoche wurde von engagierten Studierenden und Lehrenden mit dem Ziel entwickelt, mehr Raum für selbst gewählte Fragestellungen im Studium zu geben. Im Rahmen der Projektwoche haben alle Hochschulmitglieder die Möglichkeit, Themen und Fragestellungen zu vertiefen, die im „normalen“ Seminaralltag zu kurz kommen.

Beispiele aus der letzten Projektwoche sind:

„Fußballvereine im Gemeinwesen als Orte von Demokratiebildung“

„Workshop für analoge Fotografie“

„Erziehung zum Ungehorsam: Die Kinderladenbewegung und `68“

„150 Jahre das Kapital“

„Gemeinsam statt G20“

„Der bewaffnete Konflikt auf den Philippinen und die Vorschläge zu seiner Lösung“

„Ausstellungsbesuch + Führung in der Hamburger Kunsthalle“

Ebenso bietet die Woche Gelegenheit, gemeinsam Rückschlüsse für Ihre Studienorganisation zu ziehen, z. B.: Welche Inhalte wollen wir über die Projektwoche hinaus vertieft in Seminaren diskutieren? Was können wir für die Stärkung einer kooperativen Lehr- und Lernatmosphäre verändern?

Denn genauso wie die Projektwoche entstand und jedes Semester weiterentwickelt wird, gilt für das ganze Studium: Sie können es mitgestalten!

Wir möchten Sie daher schon jetzt zur **nächsten Projektwoche** einladen:

20.-24. November 2017

Weitere Ankündigungen bekommen Sie über Ihren HAW Mailer.

Für Informationen und Fragen, aber auch um Ideen für Veranstaltungen auszutauschen, oder Mitstreiter für Ideen zu finden, lädt das Orga-Team der Projektwoche zu zwei Treffen ein:

Montag, 09. Oktober 13.30 -14.30 Uhr

Donnerstag, 19. Oktober 11- 12.30 Uhr

Der Ort wird noch per Mail und Aushang bekannt gegeben.

Die Ansprechpartner_innen für die Projektwoche sind zu erreichen unter:

projektwoche-soziale-arbeit@haw-hamburg.de

Das Team der Projektwoche freut sich auf Ihre Ideen und Beiträge

Jutta Hagen

Marlene-Anne Dettmann

Boy Paysen

Hinweise über die Projektwoche sind auch zu finden unter:
Facebook: Projektwoche Department Soziale Arbeit / HAW
und <https://www.haw-hamburg.de/ws-soa/unsere-department/projektwochen.html>

3.5. Theater AG

Theater ist als Ereignis, bei dem sich Menschen versammeln, um Menschen zu sehen, die Menschen spielen, die miteinander und gegeneinander handeln, ein ästhetisches Bewusstseinsorgan der Gesellschaft. Frisch gegründet hat die Theater-AG bisher Varianten des Improvisationstheaters (u.a. aus dem „Playback- Theater“) und des epischen Theaters (nach Bertolt Brecht) ausprobiert.

Improtheater

Wir suchen neue Mutige.

Gewitzte.

Einfühlsame.

Verspielte.

Die intensiv leben wollen.

Auf der Bühne reflektieren.

Teil einer intimen Gruppe sein.

Die Isolation im Studium überwinden.

Wir spielen harmlos und gefährlich,

mal lethargisch,

mal übermütig.

Wir sind keine Profis.

Wir haben einfach Lust.

Du auch? Dann melde dich gern per Mail an

theater.haw@gmx.de

4. Rund ums Studium

4.1. Empfehlungen zum Strecken des Studiums

Einführung und allgemeine Hinweise

Grundsätzlich können Studierende ihr Studium strecken und auch die Reihenfolge von Seminaren anders studieren, soweit keine Vorleistungen definiert sind– das Modultableau ist lediglich eine Regelkonstruktion. Eine Streckung des Studiums kann viele Gründe haben –der Wunsch nach längerer, vertiefter fachlicher Auseinandersetzung; politische Arbeit, Lebensumstände wie Elternschaft oder Einschränkungen durch Krankheiten/Behinderungen, Quereinstiege ins Studium oder in der Studienmitte nicht ausreichende Credits für den Wechsel ins Praktikum.

Die folgenden Empfehlungen gelten für persönliche, auch unregelmäßige Streckungen des Studiums. Für langfristige Planungen mit kontinuierlich niedrigen Semesterwochenstunden gibt es zudem auch die empfehlenswerte Möglichkeit, ein (individuelles)Teilzeitstudium anzumelden.

Die anliegende Seminartabelle zeigt, welche Seminare vor und nach dem Vollzeitpraktikum belegt werden *müssen*, welche *normalerweise* nach Modultableau belegt werden, und welche späteren Kurse Sie bereits vor dem Praktikum oder welche früheren Kurse Sie auch nach dem Praktikum noch belegen *können*. Für das Vollzeitpraktikum, das stets im Wintersemester stattfindet, müssen einige Seminare definitiv vorher erfolgreich abgeschlossen sein. Andere können aus inhaltlichen Gründen ausschließlich nach dem Praktikum besucht werden. Innerhalb der Gruppierungen gibt es keine zwingende Reihenfolge.

Ein paar Dinge müssen bei der Planung von individuellen Streckungen beachtet werden:

- Es gibt derzeit eine **maximale Studiendauer**. Diese beträgt nach der aktuellen Immatrikulationsordnung der HAW (§ 10, Absatz 4) das Doppelte der Regelstudienzeit zuzüglich zweier Semester, in diesem Fall also 16 Semester, dort werden auch Ausnahmen¹ benannt.
- Bei Orientierungsschwierigkeiten durch Brüche oder hohe Semester mit Anschlusschwierigkeiten können Studierende gern eine Studienfachberatung nutzen.
- Einige Seminare werden nur einmal jährlich und nicht jedes Semester angeboten. Dieser **Rhythmus der Angebote** (nur SoSe oder nur WiSe) muss bei der individuellen Planung mitgedacht werden.

Bachelor Soziale Arbeit

MUSS vor dem Praktikum

- M1 Einführung in die Soziale Arbeit (WiSe)
- M2 Akademische Praxis der Sozialen Arbeit:
Wissenschaftliches Arbeiten (WiSe)
Fachprojekt (WiSe)
- M3 Sozialrecht –Arbeitslosen- und Existenzsicherungsrecht
(WiSe+SoSe)
- M4 Interdisziplinäre Betrachtung des Lebenslaufes: Kindheit, Jugend
(WiSe)
- M5 Theorien und Grundorientierungen Sozialer Arbeit (SoSe)
- M6 Einführung in das Praktikum und die Schwerpunkte:
Vorstellung der Schwerpunkte (SoSe)
Fachprojekt II (SoSe)
Einführung in die Schwerpunkte (WiSe)
- M8 Ökonomie, Politik, Gesellschaft:

¹ „In Fällen einer besonderen persönlichen Härte soll von der Exmatrikulation abgesehen werden; bei der Entscheidung sind erhebliche Erschwernisse beim Studium aufgrund einer Behinderung, durch die Pflege und Erziehung eines Kindes unter vierzehn Jahren, durch die Pflege einer oder eines nahen Angehörigen sowie durch vergleichbar schwerwiegende Umstände angemessen zu berücksichtigen.“

- Politische Grundlagen (SoSe)
Sozialpolitik und Ökonomie (WiSe)
- M9 Familien- und Jugendhilferecht (WiSe+SoSe)
- M11 Professionelles Handeln: gruppenbezogene und sozialraumorientierte Konzepte und Arbeitsformen (WiSe+SoSe) (**oder²**)
- M 14 Professionelles Handeln: Einzelfallbezogene Konzepte und Arbeitsformen (WiSe+SoSe)
- M12 Kultur, Ästhetik, Medien: Kreative und informative Medien (WiSe)
- M16 Einstieg in die Praxis (SoSe)

Zudem normalerweise vor dem Praktikum

- M7 Einführung in empirische Forschungsmethoden (SoSe+WiSe)
- M10 Interdisziplinäre Betrachtung des Lebenslaufes: Erwachsene und alte Menschen (SoSe)
- M11 Professionelles Handeln: gruppenbezogene und sozialraumorientierte Konzepte und Arbeitsformen (WiSe+SoSe) **oder** (siehe Fußnote 2)
- M 14 Professionelles Handeln: Einzelfallbezogene Konzepte und Arbeitsformen (WiSe+SoSe)
- M13 Gesundheit und Soziale Arbeit (WiSe+SoSe)
- M15 Kultur, Ästhetik, Medien: Produktion und Rezeption (SoSe)
- M17 Professionelles Handeln: Sozialarbeitspolitik (SoSe)
- M18 Vertiefungs- und Wahlbereich I (WiSe+SoSe)

KANN schon vor dem Praktikum

- M20 Vielfalt und Differenz (SoSe+WiSe)
- M21 Vertiefung empirischer Forschungsmethoden (SoSe)
- M22 Sozialwirtschaft: Ökonomie + Sozialmanagement(SoSe+WiSe)
- M23 Vertiefungs- und Wahlbereich II (SoSe)
- M26 Vertiefungs- und Wahlbereich III (WiSe)

2 Rein formal ist nur eines, Modul 11 ODER Modul 14, zwingend vor dem Praktikum nötig. Wir raten aber zugunsten einer guten Ausbildung dringend dazu, beide Module vor dem Praktikum zu absolvieren!

7., 9. oder 11. Semester: M 19 Lernen in der Praxis

Muss nach dem Praktikum

M24 Interdisziplinäre Fallarbeit (SoSe+WiSe)

M27 Bachelorwerkstatt (Beginn SoSe, 2 Teil WiSe)

Zudem normalerweise nach dem Praktikum

M20 Vielfalt und Differenz (SoSe +WiSe)

M21 Vertiefung empirischer Forschungsmethoden (SoSe)

M22 Sozialwirtschaft: Ökonomie und Sozialmanagement(SoSe+WiSe)

M23 Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich II (SoSe)

M25 Wahlpflicht Recht (SoSe+WiSe)

M26 Vertiefungs- und Wahlbereich III (WiSe)

M27 Bachelorwerkstatt (Beginn SoSe, 2. Teil WiSe)

KANN noch nach dem Praktikum

M7 Einführung in empirische Forschungsmethoden (SoSe +WiSe)

M10 Interdisziplinäre Betrachtung des Lebenslaufes: erwachsene und alte Menschen (SoSe)

M11 Professionelles Handeln: Gruppenbezogene sozialraumorientierte Konzepte und Methoden (WiSe + SoSe) **oder**

M14 Professionelles Handeln: Einzelfallbezogene Konzepte und Methoden (WiSe+SoSe)³

M13 Gesundheit und Soziale Arbeit (WiSe+SoSe)

M15 Kultur, Ästhetik, Medien: Produktion und Rezeption (SoSe)

M17 Professionelles Handeln: Sozialarbeitspolitik (SoSe)

M18 Vertiefungs- und Wahlbereich I (WiSe + SoSe)

Für die **Anmeldung der BA-Thesis** müssen folgende Module absolviert worden sein: Module 1-19, 21, 23, 20 **oder** 24, 22 **oder** 25

3 Rein formal kann eines der Modul 11 oder 14 noch nach dem Praktikum absolviert werden. Wir raten aber dringend dazu, beide vor dem Praktikum zu absolvieren!

4.2 Soziales, Beratung, Bafög usw.

AStA Infotresen

- Allgemeinen Fragen rund ums Studium
- Urlaubssemestern
- Immatrikulation / Exmatrikulation
- Creditpoints
- Bewerbung

Öffnungszeiten

Montag 08:00 bis 12:00 Uhr

Dienstag 08:00 bis 12:00 Uhr

Email

Infotresen@asta.haw-hamburg.de

Telefon

040 28 46 456-70

AStA Studien- und Rechtsberatung

- rechtliche Fragen rund ums Studium
- Prüfungsangelegenheiten

Öffnungszeiten

Donnerstag 09:30 bis 14:00 Uhr

Dienstag 09:30 bis 14:00 Uhr

Email

Rechtliche-beratung@asta.haw-hamburg.de

Telefon

040 284 64 56 – 73

AStA BAfög-Beratung

- Fragen zum BAfög- Antrag

- allgemeine Fragen zum BAfög

Öffnungszeiten

Mittwoch 13:00 bis 17:00 Uhr

Donnerstag 17:00 bis 18:00 Uhr

Email

Bafög-beratung@asta.haw-hamburg.de

Telefon

040 2846 456 71

0152 57 84 64 17

AstA Beratung

- Versicherung
- studentisches Arbeiten

Email

asta@asta.haw-hamburg.de

Telefon

0151 15 76 37 89

International Office

- Aufenthaltsrecht und Gutachten
- Sozialberatung
- Studienstandberatung
- finanzielle Nothilfe
- Interkulturelle Orientierung
- Propädeutische Vorsemester am Studienkolleg Hamburg
- Fachtutorien und Kleingruppenangebote in den Departments

Öffnungszeiten

Dienstag 11:00 -13:00 Uhr

Email

international@haw-hamburg.de

Telefon

040 428 75 98 34

Beratung für die Belange von Studierenden mit Behinderung oder chronischer Erkrankung

- Bewerbung und Zulassung (Härtefall, Nachteilsausgleiche)
- Anpassung der Studien- und - Prüfungsbedingungen
- Nachteilsausgleiche

- Barrierefreiheit
- Hilfsmittel/Assistenz
- Studienfinanzierung
- Orientierung und Vermittlung

Öffnungszeiten

Dienstag 10 bis 11 Uhr

Email

meike.butenob@haw-hamburg.de

Telefon

49.40.428 75-7220

Wo?

Raum 4.10

Studienfachberatung

Öffnungszeiten

Nach Vereinbarung

Email

harald.ansen@haw-hamburg.de

Telefon

+49.40.428 75-7052

Beratung bei Konflikten zw. Studierenden und Hochschulbediensteten

- Vertrauensstelle

Email

carmen.gransee@haw-hamburg.de

Telefon

+49.40.428 75-7013

4.3. Die Alexanderstraße: Anlaufstellen und Ansprechpartner

Wir haben eine kleine Orientierungshilfe mit zentralen Anlaufstellen erstellt.

Eine detaillierte und aktuelle Übersicht, wer wo zu erreichen ist, findet ihr immer im aktuellen Vorlesungsverzeichnis.

Erdgeschoss

- Café
- Versammlungsstätte, inkl. Chipkartenautomat
- Postfächer im Foyer
- FSR Soziale Arbeit 0.14
- FSR Pflege 0.13
- Kontrabar (studentisch verwalteter Raum) 0.15
- Barrierefreies WC neben 0.18
- Musikräume 0.23
- Hausmeisterei 0.28
- Theaterraum 0.18
- Ausstellungsfläche (Gang zum Theater)
- Kita

1. Stock

- Fachbibliothek 1.01
- Audiovisuelles Medienzentrum (AVMZ) 1.20
- Gremien- und Konferenzraum 1.19

2. Stock

- Zentrales Praktikumsbüro (Zepra)
 - Henriette Schüppler 2.30
 - Kristin Bittermann 2.31

3. Stock

- Konferenzraum 3.21

Büros der ProfessorInnen und wissenschaftlichen MitarbeiterInnen
z. B.

- Vertrauensstelle:
Prof. Dr. Carmen Gransee 3.23
- Beauftragter für die Belange behinderter
und chronisch kranker Studierender:
Prof. Dr. Dieter Röh 3.29
- Georg Brandt (Standpunkt Sozial) 3.27
- Harald Ansen (Studienfachberatung BASA) 3.32

4. Stock

Büros der ProfessorInnen und wissenschaftlichen MitarbeiterInnen
z. B.

- BaföG-Beauftragter (nur §48-Bescheinigungen):
Prof. Dr. Georg Schürgers 4.21
- Gleichstellungsbeauftragte:
Prof. Dr. Susanne Vaudt 4.30
Prof. Dr. Daniela Ulber
(auch Studienfachbereichsberatung BABE) 4.23

6. Stock

- Fakultätsservicebüro 6.09
- Technische Unterstützung:
Herr Kühne 6.07
- Alfred Lietz
Materialausgabe (z.B. Flipchart Papier) 6.20

7. Stock

- PC-Räume
- Kopierraum und weitere Postfächer
- EDV 7.20